

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Hilfen für Geflüchtete
Jaroch-Völker, Monika, Kisner, Larissa Telefon: 07071 204-1571
Gesch. Z.: 503/

Vorlage 29/2023
Datum 01.03.2023

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**
zur Kenntnis im **Integrationsrat**

Betreff: **Geflüchtete aus der Ukraine; Übernahme in städtische Unterbringung und Betreuung**
Bezug: Bezug: 119/2022, 324/2021, 17/2021, 254/2020

Anlagen:

Zusammenfassung:

Seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine Ende Februar 2022 stellt der hohe und weiter ansteigende Zugang von kriegsbedingt Geflüchteten aus der Ukraine das Land, die Landkreise, die Kommunen und die Stadtverwaltung vor größte Herausforderungen. Die Fachabteilung Hilfen für Geflüchtete hat in Kooperation mit den Wohnraumbeauftragten und vielen weiteren Stellen Wohnraum und Betreuungskapazität für rund 450 neu aufgenommene Menschen in der Stadt erschlossen. Der Anstieg der untergebrachten und begleiteten Menschen liegt bei über 40% gegenüber dem Jahr 2021.

Zur Bewältigung der zusätzlichen Aufgaben konnte auf die bestehende sehr gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit vielen anderen sozialen Akteuren aufgebaut werden.

Finanzielle Auswirkungen

Über das Landes-Förderprogramm Soforthilfe Ukraine wurde ein Zuschuss zur Refinanzierung der Kosten für zwei Integrationsmanagerinnen und 0,5 VK Dolmetschertätigkeit für ein Jahr beantragt. Eine Auszahlung in Höhe von ca. 65.000 Euro wird in 2023 erwartet. Damit kann die erforderliche Verlängerung der Dolmetschertätigkeit um ein weiteres Jahr refinanziert werden.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die Fachabteilung Hilfen für Geflüchtete informiert den Gemeinderat regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und Schwerpunkte in der Arbeit. Dieser Bericht zeigt den Stand der Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine und die damit verbundenen besonderen Herausforderungen und Problemstellungen in der Fachabteilung auf.

Ähnlich wie in den Jahren 2016/2017 war die Stadt vor die Herausforderung gestellt, sehr viel Wohnraum, jedoch mit erheblich weniger Vorlauf- und Planungszeit zu akquirieren. Es erfolgten mehrfach Aufrufe an die Bevölkerung, privaten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich wurden alle denkbaren Kapazitäten für größere neue Standorte abgeklärt. Die personellen Ressourcen im Bereich der Wohnverwaltung der Fachabteilung, der Wohnraumbeauftragten sowie von Mitarbeitenden der GWG waren hierfür zeitweise voll gebunden. Die Bearbeitung weiterer Schwerpunkte musste warten.

Hinderlich für eine gute Planungssicherheit waren und sind die fehlenden Aufnahmeprognosen. Die Fachabteilung erfährt sehr kurzfristig, wie hoch die Zugangszahlen in den Landkreis sind und wie hoch somit die Aufnahmequote für die Stadt ausfällt. Ebenso müssen Mitarbeitende der Fachabteilung sehr oft sehr ad hoc reagieren. Nicht selten gehen Hilferufe ein, die zu sofortigem Handeln auffordern. Dies kann der Verlust von privatem Wohnraum sein, der Nachzug weiterer Familienangehöriger oder aber die Behandlung schwerstverletzter Kriegsopfer samt Unterbringung deren Angehöriger.

Verschwindend gering ist leider das neue private Wohnungsangebot für Geflüchtete aus anderen Ländern als der Ukraine. Die Zugangszahlen Geflüchteter sind hier jedoch deutlich steigend, für die Ukraine hingegen momentan wieder abnehmend.

2. Sachstand

Bereits wenige Tage nach der Invasion russischer Truppen in die Ukraine trafen die ersten geflüchteten Menschen aus der Ukraine ein. Auch in Tübingen wurden sehr schnell Geflüchtete aufgenommen. Aktuell (Stand 13.2.23) sind 1042 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit in Tübingen gemeldet. Davon sind 852 Personen nach dem Ausbruch des Krieges zugezogen. Es gab enorme Unterstützungshilfen von Privatpersonen. Aber auch viele Hotels haben Geflüchteten zeitlich befristet, unkompliziert und unentgeltlich Unterkünfte angeboten. Das Hilfsangebot und die Aufnahmebereitschaft in der Bevölkerung war beeindruckend.

Gemeldete ukrainische Staatsangehörige zugezogen vom 24.02.2022 bis 01.02.2023

	u 18		ü 18		Gesamt	
Geschlecht	w	m	w	m	w	m
Anzahl	110	151	433	158	543	309
Gesamt	261		591		852	

Die Gesamtanzahl inkludiert sämtliche Wohnformen: Private Mietverhältnisse, vorläufige Unterbringung durch den Kreis (VU) sowie Anschlussunterbringung (AU) der Stadtverwaltung. Bis zum Anfang 2023 wurden knapp 350 Personen aus der Ukraine in kommunale Anschlussunterkünfte eingewiesen (Daten Stichtag 5.1.23).

Im Dezember 2021 lebten insgesamt 1054 Geflüchtete in städtischen Anschlussunterkünften. Ende 2022 waren es bereits 1510 Personen. Das bedeutet einen Anstieg von über 40% zum Vorjahr.

Die Tabelle zeigt die aktuellen Zahlen von Geflüchteten in Tübingen in städtischer Unterbringung und/oder Sozialbetreuung:

Unterkunft	Herkunft Ukraine		andere Herkunftsländer		Anzahl gesamt	
AU	345		1165		1510	
privat	61		589		650	
Gesamt	406		1754		2160	
davon männlich/weiblich	148	258	945	809	1093	1067
unter 18 Jahren	143		661		804	
über 18 Jahren	263		1093		1356	

Darüber hinaus sind ca. 100 weitere Geflüchtete aus der Ukraine vom Landkreis in Tübingen vorläufig untergebracht (Stand 14.2.23) und ca. 300 Geflüchtete aus der Ukraine haben privaten Wohnraum gefunden und benötigen keine Unterstützung durch die Fachabteilung.

3. Vorgehen der Verwaltung

Wohnraumakquise und Unterbringung

In Zusammenarbeit mit den Wohnraumbeauftragten und der GWG entwickelte die Wohnverwaltung ein Kombi-Modell, das mit dem Landkreis abgestimmt wurde. Neu akquirierter Wohnraum wird in der Regel zunächst dem Landkreis für die vorläufige Unterbringung überlassen. Im Anschluss, spätestens nach einem halben Jahr, wechselt der

Wohnraum in die Zuständigkeit der Stadt für die Anschlussunterbringung. Dadurch können die Geflüchteten in den Wohnungen verbleiben und müssen nicht zweimal umziehen. Oftmals ist der durch das Landratsamt belegte (nach FlüAG mit 4,5 qm pro Pers. möglich) und dann an die Stadt übergebene Wohnraum aber zu dicht belegt für eine länger andauernde Unterbringung. Da dies Konfliktpotential mit sich bringt, ist die Fachabteilung dann um eine Entzerrung bemüht, was weiteren Wohnraum bindet.

Die vielen privaten Wohnraumangebote mussten gesichtet und auf Eignung geprüft werden. Renovierungsarbeiten und z.T. Umbauten mussten geplant, die Konditionen abgeklärt, die Ausstattung beschafft werden. Ohne die intensivste Zusammenarbeit mit den Wohnraumbeauftragten wäre dies nicht leistbar gewesen. Die Verwaltung der angemieteten Wohnungen wird durch die GWG in Kooperation mit der Wohnverwaltung der Abteilung Hilfen für Geflüchtete geleistet, was einen sehr hohen Aufgabenzuwachs auch für die GWG bedeutet.

Insgesamt wurden in den vergangenen 12 Monaten mehr als 100 Wohnungen bzw. Gebäude mit insgesamt rund 6.800 qm Wohnfläche angemietet. Sehr häufig handelt es sich um Wohnraum, der für den normalen Wohnungsmarkt nicht zur Verfügung gestanden wäre. Darunter waren beispielsweise bislang nicht genutzte Einliegerwohnungen, Wohngebäude von Menschen die in Pflegeheimen leben, Immobilien von Erbengemeinschaften (mit unklarer Zukunftsperspektive) oder Abbruchgebäude. Die Anmietung erfolgt für mindestens 12 Monate bis maximal 4 Jahren.

Der Abteilung wurde von den Stadtwerken ein Sprinter kostenlos zur Verfügung gestellt, der für den Transport von Möbeln für die Ausstattung der neuen Wohnungen genutzt wurde. Die Planung und Organisation der Wohnungsausstattungen bedeutete für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Die Anforderungen an das unermüdlich engagierte Hausmeisterteam haben sich ganz erheblich verändert, sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht.

Die Entwicklung der Anzahl von Anschlusswohnungen im Verlauf der letzten Jahre sowie der Anstieg der Zahl der Geflüchteten ist in folgender Tabelle dargestellt:

Die Wohnraumakquise von fast 120 neuen Wohnungen begann im Frühjahr 2022 und zeigt sich besonders deutlich in der zweiten Jahreshälfte nach Abschluss der Mietverträge:

Sozialberatung und Integrationsmanagement

Das städtische Integrationsmanagement hat bereits im März 2022, also sehr früh Verantwortung übernommen und Geflüchtete aus der Ukraine beraten, die privat in Tübingen aufgenommen wurden. Der rasante Anstieg der Geflüchteten und die damit verbundene Unterbringung durch den Landkreis bedeutete für die entsprechenden Abteilungen auch im Landkreis eine enorme Belastung. Das Beratungsangebot in der Kreissporthalle wurde mit

Unterstützung durch das städtische Integrationsmanagement umgesetzt. Auch im Rahmen der Amtshilfe haben sich die Mitarbeiter_innen der Fachabteilung bei Gruppeninformationsveranstaltungen des Jobcenters aktiv eingebracht. Durch den Rechtskreiswechsel musste eine hohe Anzahl an Erstanträgen bereits im Sommer 2022 gestellt werden. Aufgrund der geringen Sprachkenntnisse konnten Erstinformationen mit Übersetzung an Gruppen mit ca. 20-25 Geflüchteten vermittelt werden. Im Anschluss daran wurde mit Einzelunterstützung die Antragstellung vor Ort begleitet.

Die Krise hat als positiven Effekt, gezeigt, dass die Zusammenarbeit auf ganz verschiedenen Ebenen sehr gut geklappt hat und gegenseitige Unterstützung geleistet wurde. Für die gesamte Abteilung war und ist es eine gute Erfahrung, was gemeinsam geschultert werden kann, auch wenn zeitweise die Belastung, auch für die Führungskräfte, enorm hoch bis grenzwertig war. Die befristete Aufstockung der Kapazitäten der geteilten Fachabteilungsleitung und die Erhöhung der Freistellung der Teamleitung Integrationsmanagement auf 0,5 FK waren dabei eine unverzichtbare Voraussetzung.

Es wurden Infoveranstaltungen mit Übersetzerin organisiert für Personen im Kombi-Modell. Gruppenveranstaltungen gab es vorrangig für Personen, die in größere Unterkünfte wie in der Eckenerstraße, der Aeulestraße, im Gebäude gegenüber der BG Klinik und in der Villa Hügel eingewiesen wurden. Es wurden für alle neu aufgenommenen Geflüchteten übersetzte Infomaterialien erstellt (z.B. über niederschwellige Angebote in Tübingen, Begegnungstreffs, Sprachkurse). In Zusammenarbeit mit der Diakonie wurde ein umfangreiches Infomaterial über das Schul- und Ausbildungssystem in Deutschland erstellt und übersetzt. Das internationale Begegnungscafé im Café Sozial in der Derendingerstraße wird sehr gut angenommen und sowohl als „Kontaktstelle“ als auch Ort zum Deutsch-Sprechen-Üben genutzt.

In der zweiten Jahreshälfte suchten vielfach Geflüchtete aus der Ukraine, die der Minderheit der Roma zugeordnet werden können, um Aufnahme. Der Umgang mit dieser Personengruppe erfordert besondere Kenntnisse für die Kontaktaufnahme und für das Beratungssetting. Gemeinsam mit den Kolleg_innen des Landratsamtes wurde Kontakt zum Landesverband Sinti und Roma aufgenommen.

Bei all den neuen Herausforderungen wurde darauf geachtet, dass die vielen Geflüchteten Menschen aus anderen Herkunftsländern nicht vernachlässigt werden. Dank der zu Beginn 2022 bewilligten vier neuen Stellen für das Integrationsmanagement war dies möglich. Es wurde entschieden, keine separaten Strukturen bzw. Teams für die Menschen aus der Ukraine zu bilden, sondern alle Geflüchteten nach sozialräumlicher Aufteilung zu begleiten. Hierfür wurden neue regionale Teams gebildet; diese Aufteilung wird laufend den Anforderungen entsprechend angepasst.

Im Frühjahr haben sich ausgesprochen viele Personen gemeldet, die sich ehrenamtlich engagieren wollten. Die Koordinationsstelle für das ehrenamtliche Engagement hat zu gemeinsame Treffen eingeladen und auch praktische Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt. Im Brückenhaus sind dadurch z.B. mehrere Sprachkurse an verschiedenen Werktagen entstanden, die sehr gut nachgefragt werden. Ein anderer Unterstützerkreis nutzt den neu

eingerrichteten Sozialraum in der EckenerstraÙe für unterschiedliche Angebote, die auf die Wünsche der Bewohnerschaft zugeschnitten sind.

Personelle Veränderungen

Dem deutlichen Anstieg der Aufgaben begegnete die Verwaltung mit personellen Aufstockungen und organisatorischen Veränderungen in der Fachabteilung. Es wurden aufgrund des Ukrainekriegs unterjährig in 2022 sowohl 2,5 zusätzliche Personalstellen bei den Hausmeistern als auch 2 VK für Sozialberatung/Integrationsmanagement zur Bewältigung der zusätzlichen Aufgaben geschaffen. Aufgrund der hohen Fallzahlen bereits vor Ausbruch des Ukrainekrieges waren vier Stellen im Integrationsmanagement für den Stellenplan 2022 bewilligt worden. Damit umfasst das Team Sozialberatung/ Integrationsmanagement nun insgesamt 17 VK (teilweise befristet). Erforderlich war auch, eine Dolmetscherin befristet mit 50% einzustellen; eine Verlängerung wird notwendig sein. Die erforderliche Aufstockung der Personalkapazitäten in der Miet- und Finanzverwaltung ist in der Umsetzung, auch hier zeigen sich die Auswirkungen des Fachkräftemangels. Das Land hat ein Sonderfrderprogramm Soforthilfe Ukraine zur Entlastung der Kreise und Kommunen aufgelegt. Mit den zu erwartenden Fördermitteln in Höhe von ca. 65.000,- Euro kann nur ein Teil der neu geschaffenen Personalstellen refinanziert werden.

Die Fachabteilung ist in den letzten Jahren stetig gewachsen auf aktuell 39 Mitarbeitende. Damit ist eine GröÙe erreicht, bei der weiteres Wachstum organisatorisch schwer umsetzbar ist. Ein wichtiges Thema ist deshalb, wann Geflüchtete aus dem Integrationsmanagement „entlassen“ werden können und wie bzw. wann bei weiterem Beratungsbedarf ein Übergang in Regeldienste, zum Beispiel Migrationsberatung und allgemeine Sozialberatung erfolgen kann. Dies erfordert allerdings eine ausreichende Kapazität dieser Hilfestrukturen. Die Fachabteilung erarbeitet Kriterien und Faktoren, mit denen Verselbstständigung und Integration der Geflüchteten (Arbeit, Sprache, Wohnen etc.) eingeschätzt werden können. Dies mit dem Ziel, die Fallzahlen durch kontinuierlich neu ankommende Geflüchtete nicht weiter ansteigen zu lassen. Die Abteilung hat mittlerweile eine GröÙe erreicht, die Überlegungen nach Veränderungen in Struktur und Organisation erfordern.

4. Lösungsvarianten

Es können andere Vorgehensweisen gewählt und andere Schwerpunkte gesetzt werden.

5. Klimarelevanz

keine